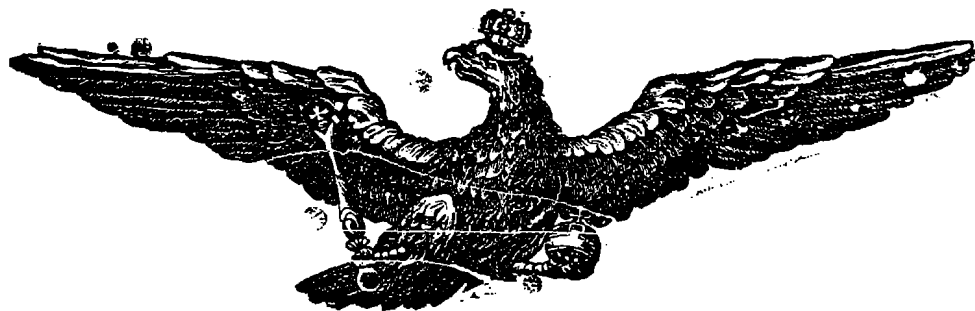


Teltower Kreisblatt.



Redigirt von Dr. Andreas Sommer.

No. 6

Charlottenburg, den 8. Februar

1862.

Dieses Blatt erscheint jeden Sonnabend früh und ist in Charlottenburg zu beziehen durch die Expedition, Kirchstraße 26, answärts durch alle Post-Anstalten. — Abonnement pro Quartal 84 Sgr. — Inserate, die der Expedition in Charlottenburg bis Donnerstag Nachmittag 4 Uhr einzusenden sind, werden mit 1 Sgr. pro dreispaltene Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Für das Teltower Kreisblatt ist die Haupt-Expedition in Charlottenburg, Kirchstraße 26. Inserate werden außerdem angenommen: in P. Wusterhausen beim Kaufm. Hrn. Scheber, in Köpenick beim Kaufm. Hrn. Piese, in Mittenwalde beim Kaufm. Hrn. Plewe, in Teltow beim Kaufm. Hrn. Pickenbach, in Zossen beim Kaufm. Hrn. Nobiling, in Berlin in Metemeyer's Central-Annoncen-Bureau, Kirchstraße 50.

A m t l i c h e s.

Den Kreis-Eingesessenen theile ich hierdurch mit, daß das Curatorium der Kreis-Sparkasse am

Mittwoch den 12 Februar d. J.

zur Erledigung der Geschäfte hier zusammentreten wird.

Alle Diejenigen, welche Einzahlungen leisten oder solche zurückgezahlt haben wollen, können sich, sofern die Unter-Rezepturen dazu nicht im Stande sind, zu diesem Behufe am gedachten Tage in den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags hier einfinden.

Die Ortsvorstände veranlasse ich, Vorstehendes bekannt zu machen.

Teltow, den 5. Februar 1862.

Der Landrath v. d. Knefsebeck.

G i n V e r g l e i c h.

Heute Regen, morgen Sonne
Hält die Auen grün
Heute Schmerz und morgen Wonne
Läßt die Seele blüh'n.

Lauter Regen, lauter Sonne
Schadet Mir und Feld;
Lauter Schmerz und lauter Wonne
Trübt die Seelenwelt.

Aus der öffentlichen Welt.

Das Herrenhaus nahm in seiner Sitzung vom 1. d. M.

die Novelle zum Gesetz v. 3. Sept. 1814, die Verpflichtung zum Kriegsdienst betreffend, einstimmig und ohne Debatte an. Das Gesetz ist dazu bestimmt, das Land im Falle einer Mobil-

machung von einem großen Uebelstande zu befreien. Da in diesem Falle bisher gerade diejenigen unter die Waffen gerufen wurden, welche bereits einen eigenen Hausstand gegründet hatten, so verloren durch deren Einziehung unter die Fahnen zahlreiche Familien ihren Ernährer und es mußten namentlich die ländlichen Gemeinden schwere Opfer bringen, um für die zurückbleibenden Familienglieder zu sorgen. Jetzt trifft bei einer Mobilmachung die Pflicht des Waffendienstes zunächst nur diejenigen, welche in einem Alter stehen, wo sie der Regel nach noch unverheirathet sind und wo demnach durch ihre Einziehung nicht mehr die von ihnen zurückzulassenden Familien in Noth und Nahrungslosigkeit gerathen. Außerdem bestimmt das Gesetz noch, daß bereits mit dem vollendeten 36. Jahre die Landwehrpflicht aufhört, mithin drei Jahre früher als bisher. Diese nach reichlicher Prüfung von der Regierung entworfenen Bestimmungen sind so unanfechtbar im Interesse der Volkswohlfahrt und stimmen so entschieden mit einem längst von der vernünftigen öffentlichen Meinung erkannten Bedürfnis überein, daß ihre Annahme auch im Abgeordnetenhaus nicht bezweifelt werden kann, sobald dasselbe nur sein Urtheil auf das wirkliche Interesse des Landes gegründet und es nicht durch politische Partei-Anschauungen färben und trüben läßt. — In dem Abgeordnetenhaus ist von der Fortschrittspartei und der Partei Orabow in der kurhessischen Verfassungsfrage ein Antrag gestellt, der im Wesentlichen eine Aufforderung an die Regierung enthält, schleunig und mit Nachdruck auf die Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Rechtszustandes in Kurhessen hinzuwirken. Für diese Anträge wurde eine besondere Kommission ernannt, in welcher bei ihrem Zusammenritt der Minister des Auswärtigen, Graf Bernstorff, erklärte: die Regierung halte an ihrer bisherigen Rechtsauffassung in der kurhessischen Sache fest und habe der kurfürstlichen Regierung eröffnet, es könnten Fälle eintreten, wo das Interesse Preußens erfordern würde, die kurhessische Frage nicht länger als eine bloß innere, rein hessische Frage zu behandeln. — Von den Abgeordneten Reichensperger, Osterrath und Genossen ist ein Gesetzesentwurf eingebracht, der namentlich bestimmt ist, das Gesetz vom 11. März 1850 über den Erlass polizeilicher Verfügungen u. s. w. zu ändern. Nach dem Entwürfe sollen die Verwaltungsbehörden nicht länger befugt sein, im Wege des exekutivischen Verfahrens Strafbefehle mit Androhung von Geld- und Gefängnisstrafen zu erlassen. Wenn eine Verwaltungsbehörde die Verfügung einer Körperschaft für erforderlich erachtet, so soll die Haft bei dem zuständigen Gerichte beantragt und von diesem angeordnet werden. — Das Herrenhaus des österreichischen Reichsraths hielt nach 6wöchentlicher Vertagung wieder Sitzungen, in welchen namentlich das Gemeindegesetz in mehrfach von der Fassung des Abgeordnetenhauses abweichender Form in dritter Lesung angenommen wurde. — In Holland ist die Ministerkrise endlich durch Constituirung eines neuen Ministeriums beendet, während in Griechenland das bisherige Ministerium durch eine Volksdemonstration gestürzt wurde und Admiral Canaris den Auftrag vom König erhielt, ein neues Ministerium zu bilden. — Die bekannten Sonderbundscommissäre Masou und Skidell sind am 29. v. Mis. von Amerika in Southampton eingetroffen. Damit ist die Trent-Affaire, die England und die Union in Krieg zu verwickeln drohte, auf gütlichem Wege

vollständig erledigt. — Nachrichten aus New-York zufolge hat das Heer der Union gegen die Truppen der conföderirten Südstaaten in Kentucky eine Schlacht gewonnen, die mit wilder Flucht der letzteren endete und in welcher beide Theile zahlreiche Verluste erlitten. — Seit der Einnahme von Vera-Cruz durch die Spanier soll sich in Mexiko eine monarchische Partei gebildet haben und wie es heißt, hätten sich England, Frankreich und Spanien dahin geeinigt oder wenigstens Frankreich das Projekt entworfen, den Erzherzog Ferdinand Max auf den zu errichtenden Mexikanischen Thron zu erheben. Frankreich soll dadurch Oesterreich zur Abtretung Venetiens an das Königreich Italien zu bestimmen hoffen auch soll Oesterreich, diesen Gerüchten zufolge, noch besonders durch die bekanntlich jetzt in vollem Aufstand befindliche Herzogovina eingeschädigt, und die Türkei durch Geldabfindung zur Abtretung dieser Provinz bewogen werden. Nach einer telegraphischen Nachricht aus London wären die verbündeten drei Mächte übereingekommen, gegen die Hauptstadt Mexiko vorzurücken und dem Volke den Erzherzog Maximilian als König vorzuschlagen. Die Armeen sollten im Falle der Annahme einige Zeit in Mexiko bleiben. Was dagegen die Abtretung Venetiens betrifft, so weist die amtliche Wiener Zeitung eine solche Absicht von Seiten Oesterreichs entschieden zurück.

Papst Pius IX. bei seinem öffentlichen Aufzuge in Rom am 8. September 1861.

(Fortsetzung.)

Wenn ich den ganzen Gesichtsausdruck als ein heiliges Lächeln bezeichne, welches sich von dem Hintergrunde eines wohlwollenden und gutmüthigen Herzens abhob und keineswegs die Geisteslosigkeit zur Gefährtin hatte, so protestire ich ausdrücklich und bestimmt gegen jede Deutung dieser Worte, welche auch nur einen Schein von Jesuitismus darin finden möchte. Indes muß auf einen sehr erheblichen Unterschied in der Darstellung en face und en profil hingewiesen werden. En profil ist mir der Kopf des Papstes geistvoller und interessanter vorgekommen als en face. Betrachtet man ihn von vorn, so ist er mehr materiell zugeschnitten; die untern Partien occupiren auf der Horizontalprojection des Schenkels etwas zu viel Terrain im Vergleich mit den oberen, wie dies fast bei allen corpulenter Leuten stattfindet, indem die Stirn sich in dem Maße wie die Wangen und das Kinn verbreitet, und in unserm Falle das materielle, nach unten drückende Gewicht durch die angeedeutete eigenthümliche Form der Nase für die Beschauung nicht gehörig neutralisirt wird. — Man hat in den letzten Jahren wiederholt von der erfahrl gewordenen Farbe gesprochen, welche ihre Schatten auf das Gesicht des Papstes geworfen habe. Auch ich hatte etwas Derartiges erwartet; allein am 8. September, wo allerdings die erregte begeisterte Liebe für die Himmelskönigin mit der momentanen Genugthuung über den Empfang durch starke Ervivas sich zu dem hoch gehobenen Wellenberge freudiger Stimmung verband, stellte Pius auf seinem Antlitze das Bild der Gesundheit dar, und wenn auch die anscheinend durchaus gesunde rothe Farbe, welche weder im ganzen noch an einzelnen Stellen ins Hochrothe spielte, zum Theil auf die Rechnung

38 a und 64 des Spandauer Meßiers öffentlich meistbietend, unter freier Concurrenz, versteigert werden. Bemerkt wird, daß die Nummernlisten der Hölzer vom 11. d. M. an in der Registratur des Unterzeichneten in den Vormittagsstunden eingesehen werden können und daß ein Sechself des Kaufgelbes im Termin angezahlt werden muß. Die betreffenden Belaufsförderer sind angewiesen, die Hölzer auf Verlangen an Ort und Stelle vorzuzeigen.
Charlottenburg, den 5. Februar 1862.
Der Oberförster **Brandt II.**

Dankfagung.

Den Herren Geistlichen der katholischen Gemeinde, deren Mitglieder und der lieben Schuljugend, welche so bereitwillig und freundlich meinen verstorbenen Mann, den Rentier **Klick**, zu seiner Ruhestätte geleiteten, sage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank.
Charlottenburg, den 1. Februar 1862.
Joh. Klick, geb. Buchholz.

Es ist am 30. v. M. eine Granatbroche verloren worden. Dem ehrlichen Finder einen Thaler Belohnung. Abzugeben Schulstr. 10.

Am 2. d. M. hat sich ein braun gefleckter Hund angefunken. Der Eigentümer desselben kann ihn gegen Insektions- und Futterkosten in Empfang nehmen Wallstr. 40 bei Warz.

1 Thaler Belohnung.

Am Sonntag den 2. Februar Abends ist auf dem Wege Krummeßstraße und Berlinerstraße bis zum Türkischen Belt eine Bisambellierine mit braunseidinem Unterfutter, verloren gegangen. — Wer dieselbe beim Schächtermstr. **Garrott**, Krummeßstr. 10a abgibt, erhält obige Belohnung.

Diesjenigen, welche mir schriftliche Mittheilungen zu machen haben, wollen auf meine Adresse, wie sie hier in der Unterzeile angegeben, gefälligst achten da ich mir vorbehalte, Briefe mit unrichtiger Adresse in Zukunft nicht mehr anzunehmen.
Charlottenburg, im Februar 1862.

von Zweiffel,
Oberk zur Disposition.
Schloßstr. 36.

Dankfagung.

Meinen tiefgefühltesten Dank allen Denen, welche meiner Frau bei ihrer Krankheit so orgüthlichen Beistand geleistet haben, und bei ihrem Tode die treue und wahrhaftige Freundschaft zeigten, auch Dank dem Herrn Ober-Prediger **Kollatz** für seinen Trost, den Herren Meistern des Schuhmacher-Gewerks für ihre willige Hilfe, den Herren Sängern für den schönen Gesang, und allen Denen, die meiner dahingegangenen Frau die letzte Ehre am Begräbnistage erwiesen haben.
Mayfan, Schuhmacherstr.,
Kirchstraße 13.

Dem Herrn Ober-Prediger **Kollatz** für seine trostvolle Grabrede, dem Handwerker-Verein für seinen erquickenden Gesang und allen den geehrten Theilnehmern, welche unserer liebe gute Großmutter am 31. Januar d. J. zu ihrer Ruhestätte geleiteten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Die Enkelinnen
Laura und Luise Vogel,
nebst Hinterbliebenen.

2000 Thlr. zu 5 Prozent, sichere Hypothek, sind sogleich gegen einigen Verlust zu cediren. Adressen unter C. 4 in der Expedition d. Bl.

200 Thlr. w. z. Geschäftsvergrößerung auf 1 Jahr verlangt. Adressen R. 49 i. d. Druckerei.

Eine freundliche Parterre-Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Holzstall ist zum 1. April zu vermieten Lützowstr. 3.

Auständige Leute, die gesonnen sind, ein junges Kind in Pflege zu nehmen können sich melden Willmersdorferstr. Nr. 39 bei **L. Wilde**, Wagenbauer.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelass ist zu vermieten Willmersdorferstr. 32.

Eine herrschaftliche Wohnung in Charlottenburg von 5—6 heizbaren Zimmern und Zubehör wird zu mieten oder ein Haus mit ähnlichen Räumlichkeiten zu kaufen gesucht und Adressen erbeten unter A. B. 2 in der Expedition d. Bl.

Ein Waschgeschäft nebst guter Kundschaft soll sofort verkauft werden. Näheres zu erfahren in der Buchdruckerei.

Ein kleines Küchenspinde wird zu kaufen gesucht. Näh. Schloßstr. 10, Hof r. part.

Gelber Hopfenkle, medic. lupulina, besonders geeignet für kultivirte Wiesen und zu Heuschlägen auf leichtem Boden ist zu haben, der Scheffel mit schwarzen Hülsen für 2½ Thlr. auf dem Dom. Blankenfelde.

Verschiedene Handwagen und ein leichter Arbeitswagen sind zu verk. Wallstr. 50. Auch ist daselbst ein Zieh- oder Hofsund zu verk.

Mah. Stühle, 1 Bett, Koffer, Tische, Spinden, 1 Kinderwagen s. z. verk. Willmersdorferstr. 5.

Mehrere Kastanienbäume zum Verpflanzen, und 6 Zoll starke eichene und kiehlene Kahnbohlen sind zu verkaufen bei **Kräusel**.

Ein guter großer Hautthorweg ist zu verkaufen Willmersdorferstr. 14.

In der Wallstr. 44 sind 14 Hühner und ein Hahn billig zu verkaufen.



bei **J. G. Dalchow**, Berlinerstr. 17.

A t t e s t.

Längere Zeit an dem fürchterlichsten Husten, ja sogar am Anfang der Auszehrung leidend, nahm ich, nachdem ich verschiedene Versuche fruchtlos gemacht, zu dem hier bei Herrn **Curt Albanus** Birnaische Straße, zu habenden Brust-Syrup von **G. W. Mayer** in Breslau meine Zuflucht und kam, nun vollständig von meinem Uebel befreit, nicht umhin, diesen Brust-Syrup mit dem größten Rechte zu empfehlen.

Dies attestirt der Wahrheit gemäß
Dresden, am 12. Januar 1862.

Carl Gottschald, Josephinengasse.

Seit fünfzehn Jahren litt ich an Entzündung des Kehlkopfes, was häufig so schlimm

war, daß ich nur hustete, sehr oft halbe Nächte vom Husten geplagt und nicht einschlafen konnte, so daß ich schon besüßratete, die Halschwinnsucht zu bekommen. Ich habe dagegen ärztliche Hilfe von nah und fern in Anspruch genommen, aber Alles ohne Erfolg.

Darauf versuchte ich auf Anrathen einiger Freunde den von dem Herrn **G. W. Mayer** in Breslau fabricirten weißen Brust-Syrup. Wievohl sich mein Leiden in den ersten Tagen bedeutend verschlimmerte, so stellte sich bei anhaltendem Gebrauche doch bald Besserung ein und ist, Gott sei Dank, nach dem Gebrauch von vier halben Flaschen mein Leiden gänzlich geheilt.

Schönstieß, den 2. Januar 1862.

C. Niebert, Kaufmann.

Dr. Angelstein's Brust-Caramellen a Pack 3 Egr., Dr Arthur Luge's homöopath. Gesundheits-Caffee a Pfd. 3 Egr., Apfelwein von Petsch a Flasche 4 Egr., Joh. Hoff's Malz-Extrakt 6 Flaschen für 1 Thlr., Dr. Struve's und Coltmann's Selterfer- und Soda-Wasser a Fl. 2 Egr stets frisch bei
J. G. Dalchow.

Zum Sonntag empfiehlt frische englische Austeren

J. G. Dalchow

Ein Fortepiano ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Buchdruckerei.

Turn-Gemeinde.

Die gesellige Zusammenkunft findet Sonntags den 8. Febrar Abends präcise 8 Uhr statt. Der Vorstand.

Kurfürstenstr. 4 sind 6 Hühner, 1 Zohr alt, und ein Zieh- und Hofhund zu verkaufen.

Ein Buttergeschäft in Berlin (Leipzigerstraße) ist wegen anderer Unternehmung nach außerhalb sogleich oder auch zum 1. April billigst zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt der Portier Neue Berlinerstr. 11 in Charlottenburg.

Es empfiehlt sich mit allen Stuben-, Schildder- und Holz-Malereien bei prompter und reeller Bedienung

E. Stegmeyer jun., Maler,
Willmersdorferstr. 30.

Bierbrauerei.

Bademalz, welches auf jeder Kaffeemühle zerkleinert werden kann, à Mz. 6 Egr., Malz-Syrup für Husten und Unterleibsleibende à Fl. 5 Egr.

Künftige Woche wieder, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend frisch Bier außer dem Hause.

Bairisch-Bier, 30 Fl. für 1 Thlr., Gosebier, 15 Fl. a 1 Quart für 1 Thlr., Gosebier, 30 Fl. a 1/2 Quart für 1 Thlr., Deutsch-Porterbier 20 Fl. a 1/2 Quart für 1 Thlr.

Die Saamenhandlung von Louis Cohn

in Berlin, Königsgraben 21-22, am Alexanderplatz, empfiehlt in bester Güte: Rothklee, Weißklee, Thymothe, acht französische Luzerne, gelbe und blaue Saatlupinen, achten Rigaer Kronensäe-Keinsaamen, vorzüglichen Riesersaamen, Futterrunkeln Futtermöhren, sowie alle Dekonomie-, Wald-, Grass- und Gemüsesaamen. Mapstüchen habe immer auf Lager.

Frische Ei- und Kochbutter von vorzüglichem Geschmack, à Pfd. 7 1/2, 8, 9 und 10 Egr., empfiehlt
Carl Ebel.

BUTTER-ANZEIGE.

Frische Kochbutter, a Pfd. 7 Egr.,
Fischbutter, a Pfd. 8 und 8 1/2 Egr.,
feine Fischbutter, a Pfd. 9 u. 10 Egr.
extra feine Tafelbutter- a Pfd. 11 und 12 Egr. bei J. H. Bruchmüller.

Geräucherte Gänsebrüste

von vorzüglicher Güte empfiehlt billigt
J. H. Bruchmüller

Kirchlicher Anzeiger von Charlottenburg. Gottesdienste

am fünften Sonntage nach Epiphania,
den 9. Februar 1862.

Luifen Kirche.
9 1/2 Uhr: Predigt Hr. Ob.-Pfarrer Kollatz.
2 1/2 Uhr: Predigt Hr. Prediger Meyer.

Rüppow Kirche.

11 Uhr: Hr. Prediger Meyer

Kinder-Gottesdienst.

1 1/2 Uhr: Hr. Ober-Prediger Kollatz im
Kirchsaale. Die Karten zur Kinder-
Mission werden ausgeheilt.

Bibelstunde.

Freitag den 14. d. 7 1/2 Uhr Abends im Kirchsaale.

Aufgebotene Brautpaare.

Hr. Bräutigam Heinr. Martin Ludw. Mohaupt, Schiffer zu Breslau, mit seiner Braut Joh. Dorothea Amalie Pfandke aus Beuthen a. d. D.

Hr. Bräutigam Joh. Heinr. Gottf. Kirschke, Fabrikarbeiter, aus Seeborf, mit seiner Braut Henriette Amalie Aug. Dietzke.

Verzeichniß der Verstorbenen.

21. v. M. Fräulein Luise von Luchsen, 56 Jahr alt, an der Wasserfucht.
23. v. M. Ghemann Carl Ludw. Wilh. Kalbe, Glasermeister, 50 J. alt, an der Schwindfucht.
25. v. M.: Marie Mathilde Luise Steyer, 2 M. 28 J. alt, an der Lungentzündung.
25. v. M. Carl Fr. Wilh. Fröhlich, 1 J. 3 M. alt, an Zahnkrampf.
25. v. M.: Anna Jensch 4 M. alt, an der Abzehrung.
26. v. M.: Jungfrau Henriette Carol. Richter, 21 J. alt, an Typhus.
27. v. M.: Ehefrau Aug. Wilhelmine Blisse, geb. Matzert, 32 J. alt, an der Schwindfucht.
27. v. M. Ghemann Johann Wilhelm Bolle, Bürger und Eigenthümer, 75 J. alt, an Altersschwäche.
27. v. M. Wittve Caroline Luise Charlotte Vogel, geb. Kollatz 60 J. alt, am Bruchhaden.
28. v. M. Ghemann Carl Ludw. Lange, Ackerbürger, 58 J. alt, an der Gehirn-entzündung.
28. v. M. Ehefrau Anna Dor. Stach, geb. Vogel, 34 J. alt, am Nervenleber.
28. v. M.: Ghemann Johann Christian Christoph Klitz, Rentier, 60 J. alt, an der Schwindfucht.
28. v. M. Unverehel. Theodor Robert Göppel, Schlächtergeselle, 30 J. alt, an der Schwindfucht.
29. v. M.: Ehefrau Amalie Friederike Emilie Meyfahn, geb. Klupp 27 J. alt, an der Schwindfucht.

Bereine.

Der Männer-Berein für Kranken- und Armenpflege der inneren Mission versammelt sich unter Vorsitz des Ober-Pflegers Hrn. Conrector Becker bei dem Herrn Ober-Pfarrer Kollatz.

Der Frauen-Berein für Wöchnerinnen, Halte-inder, Kranke und Nothleidende versammelt sich Freitag, den 14. Februar um 2 Uhr.

Berichterstattung der Aufsicht über die Pflegekinder in der Stadt.